

Information



Johnson Controls Energieeffizienzindikator 2010 Resultate der weltweit durchgeführten Befragung Zusammenfassung 3. Juni 2010

Über den Energieeffizienzindikator 2010

Im Auftrag von Johnson Controls sowie der International Facility Management Association (IFMA) und der American Society for Healthcare Engineering (ASHE) wurden im März und April 2010 zum vierten Mal in Folge weltweit mehr als 2 800 Entscheidungsträger befragt, die für Wirtschaftsgebäude und deren Energieverbrauch verantwortlich sind.

Der jährlich ermittelte Energieeffizienzindikator (EEI) fasst die Antworten von CEOs und CFOs sowie von führenden Immobilienbüros und von Facility Managern von Organisationen zusammen. Befragt wurden Entscheidungsträger in kleinen Unternehmen bis hin zu global agierenden Gesellschaften in unterschiedlichen Branchen und Industriesektoren. Der Schwerpunkt der Antworten kam in diesem Jahr aus der Fertigungswirtschaft, dem Gesundheitswesen, von Informations- und Kommunikationstechnologieunternehmen, dem Baugewerbe, von Consulting-Unternehmen, dem Einzelhandel und dem öffentlichen Sektor.

Im Rahmen der Studie wurden Einstellungen und Prioritäten sowie Verfahren und Investitionspläne in Bezug auf Energiemanagement unter den Befragten erhoben. Der Vergleich der Resultate mit denen der vergangenen Jahre erlaubt zudem einen Ausblick auf Trends im Energiemanagement und einen Einblick, wie Ereignisse des vergangenen Jahres die Aktivitäten in Bezug auf Energieeffizienz beeinflusst haben.

Rahmendaten der Studie

- Die Umfrage wurde von insgesamt 2 882 Befragten beantwortet.
- Unter den Befragten waren C-Level-Führungskräfte (30 %), Vizepräsidenten und Generaldirektoren (36 %) und Facility Manager (22 %).
- Die Befragten beaufsichtigen Anlagen und deren Energieverbrauch in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen und Industriesektoren, unter anderem in der Fertigungswirtschaft (12 %), im Gesundheitswesen (12 %), in Informations- und Kommunikationstechnologieunternehmen (9 %), im Baugewerbe (7 %), in Consulting-Unternehmen und Rechtsdiensten (6 %), im öffentlichen Sektor (4 %) und im Einzelhandel (4 %).

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse von 2010 wird in diesem Bericht wiedergegeben.

Hinweis: Die unten aufgeführten Gesamtergebnisse basieren auf vergleichbaren Antwortquoten von C-Level-Führungskräften bis hin zu Facility Managern. Bei den meisten Antworten ergaben sich zudem kaum Abweichungen zwischen großen und kleinen Immobilienportfolios.

Zusammenfassung der globalen EEI-Ergebnisse

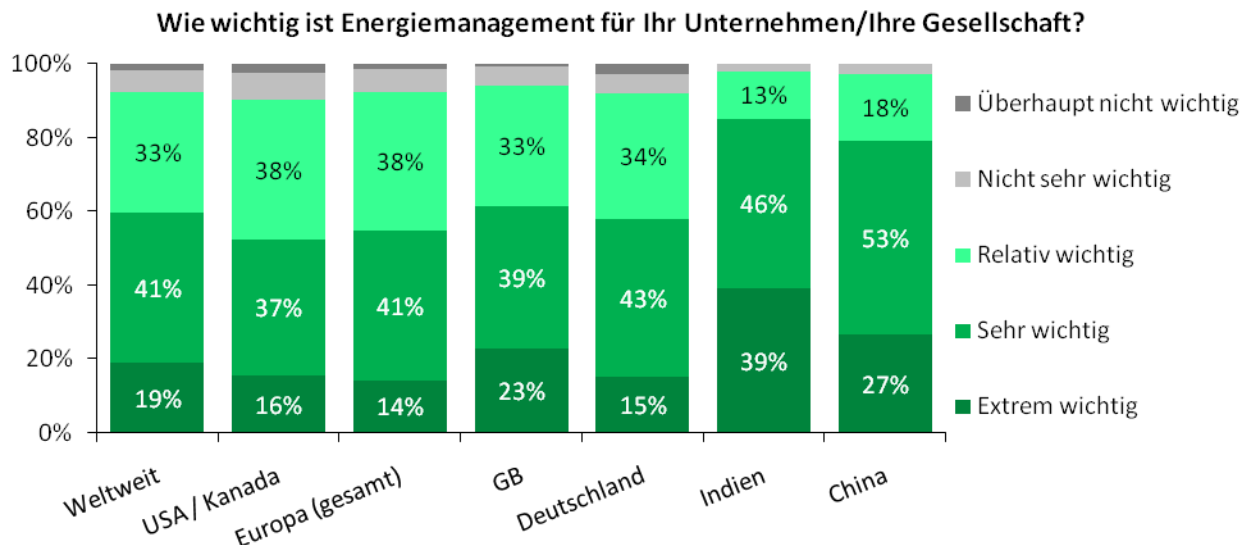
Alle Aussagen werden durch statistisches Material von EEI 2010 gestützt.

Energieeffizienz ist eine hohe und zunehmend wichtigere Priorität für Unternehmen

Die Entscheidungsträger geben an, dass Energieeffizienz immer wichtiger wird. 71 Prozent aller Befragten sagen, dass sie stärker auf Energieeffizienz achten als vor einem Jahr. 85 Prozent geben an, dass Energieeffizienz eine Priorität beim Planen neuer Gebäude und bei Altbausanierungsprojekten sei.

Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, wird Energiemanagement von über 90 Prozent aller weltweit Befragten als mindestens relativ wichtig angesehen. Insgesamt sagen 60 Prozent, dass Energiemanagement extrem oder sehr wichtig für ihre Gesellschaften sei. Befragte aus Indien und China gaben eher an, dass Energiemanagement extrem oder sehr wichtig sei, als jene in Europa oder den Vereinigten Staaten.

Abbildung 1: Bedeutung von Energiemanagement, nach Region



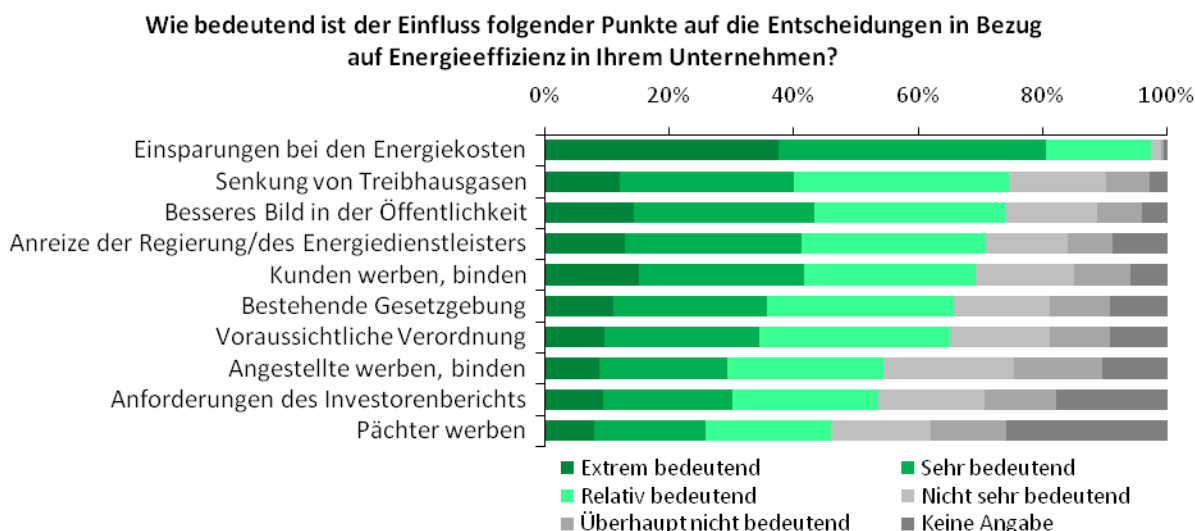
Kostensparnis ist der wichtigste Faktor für Investitionen in Energieeffizienz

Mehrere Faktoren beeinflussen die immer größer werdende Aufmerksamkeit, die Unternehmen der Energieeffizienz widmen. Während sich die Motivationen von Region zu Region unterscheiden, ist die Kostensparnis durchweg der wichtigste Faktor für Investitionen in Energieeffizienz.

Die 10 Hauptfaktoren, die von den Befragten zumindest als relativ wichtig in Bezug auf die Priorität angesehen werden sind:

1. Einsparungen bei den Energiekosten (97 %)
2. Senkung von Treibhausgasen (74 %)
3. Besseres Bild in der Öffentlichkeit (74 %)
4. Anreize von Regierung/des Energiedienstleisters (71 %)
5. Kunden werben, binden (69 %)
6. Bestehende Gesetzgebung (66 %)
7. Voraussichtliche Verordnung (65 %)
8. Angestellte werben, binden (54 %)
9. Anforderungen des Investorenberichts (54 %)
10. Pächter werben (46 %)

Abbildung 2: Gründe für Entscheidungen für Energieeffizienz



Über 80 Prozent der Befragten geben an, dass die Kostenersparnis extrem oder sehr wichtig sei, mehr als doppelt so viele als beim zweitwichtigsten Faktor.

In fast allen Regionen ist die Senkung von Treibhausgasen der zweitwichtigste Grund für Investitionen in Energieeffizienz. Nur für die Befragten aus Nordamerika sind die Verbesserung des Images in der Öffentlichkeit und das Nutzen von Anreizen der Regierung bzw. des Energiedienstleisters wichtiger.

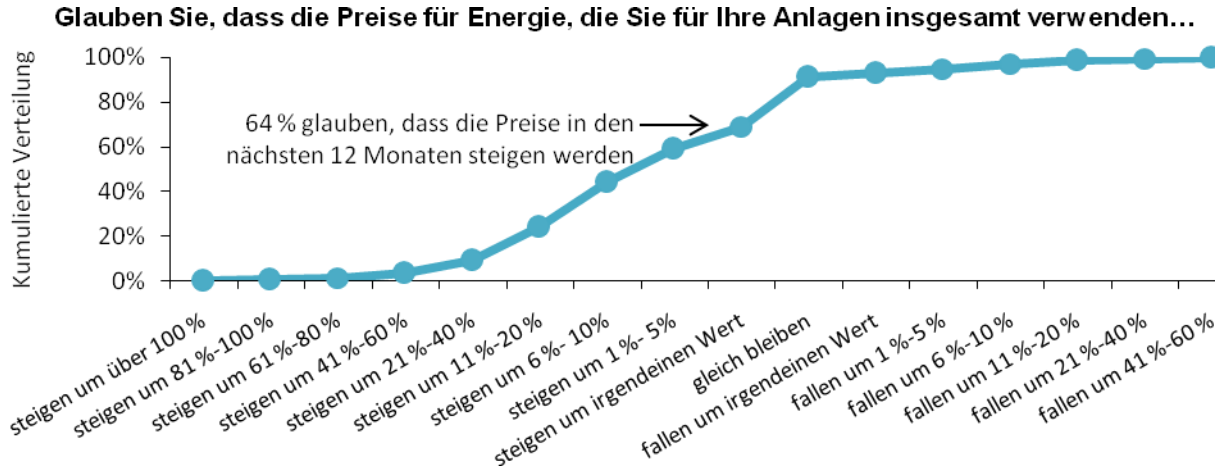
Bereits bestehende Gesetzgebung ist besonders für die Befragten in Europa von großer Bedeutung. Dagegen werden in allen anderen Regionen voraussichtliche Verordnungen als einflussreicher angesehen, als bereits geltende Gesetze. Dieser Kontrast ist ein Anzeichen für die Führungsposition, die Europa bei den Klimagesetzen im Vergleich zu anderen Teilen der Welt, wo diese Gesetze noch unklar oder im Aufbau sind, einnimmt.

Weltweit	USA/Kanada	Europa	China	Indien
1. Einsparungen bei den Energiekosten	1. Einsparungen bei den Energiekosten	1. Einsparungen bei den Energiekosten	1. Einsparungen bei den Energiekosten	1. Einsparungen bei den Energiekosten
2. Senkung von Treibhausgasen	2. Besseres Bild in der Öffentlichkeit	2. Senkung von Treibhausgasen	2. Senkung von Treibhausgasen	2. Senkung von Treibhausgasen
3. Besseres Bild in der Öffentlichkeit	3. Anreize der Regierung/des Energiedienstleisters	3. Bestehende Gesetzgebung	3. Besseres Bild in der Öffentlichkeit	3. Besseres Bild in der Öffentlichkeit
4. Anreize der Regierung/des Energiedienstleisters	4. Senkung von Treibhausgasen	4. Besseres Bild in der Öffentlichkeit	4. Kunden werben/binden	4. Kunden werben/binden
5. Kunden werben/binden	5. Kunden werben/binden	5. Kunden werben/binden	5. Anforderungen des Investorenberichts	5. Bestehende Gesetzgebung
6. Bestehende Gesetzgebung	6. Voraussichtliche Verordnung	6. Anreize der Regierung/des Energiedienstleisters	6. Anreize der Regierung/des Energiedienstleisters	6. Anforderungen des Investorenberichts
7. Voraussichtliche Verordnung	7. Bestehende Gesetzgebung	7. Voraussichtliche Verordnung	7. Voraussichtliche Verordnung	7. Anreize der Regierung/des Energiedienstleisters
8. Angestellte werben/binden	8. Angestellte werben/binden	8. Anforderungen des Investorenberichts	8. Bestehende Gesetzgebung	8. Voraussichtliche Verordnung
9. Anforderungen des Investorenberichts	9. Anforderungen des Investorenberichts	9. Angestellte werben/binden	9. Angestellte werben/binden	9. Angestellte werben/binden
10. Pächter werben	10. Pächter werben	10. Pächter werben	10. Pächter werben	10. Pächter werben

Führungskräfte glauben 2010 an einen Anstieg der Energiepreise

Es ist keine Überraschung, dass Energiekosten als wichtigste Triebfeder angesehen werden. Nachdem 2009 die Energiepreise bedingt durch eine niedrigere Nachfrage gefallen waren, erwarten 69 Prozent aller Befragten weltweit, dass die Energiepreise 2010 wieder steigen werden. 22 Prozent der Befragten rechnen nicht mit nennenswerten Preisänderungen und nur 9 Prozent glauben, dass die Preise dieses Jahr fallen werden. Unter allen Befragten wird über die nächsten zwölf Monate ein Anstieg der kombinierten Energiepreise um neun Prozent erwartet.

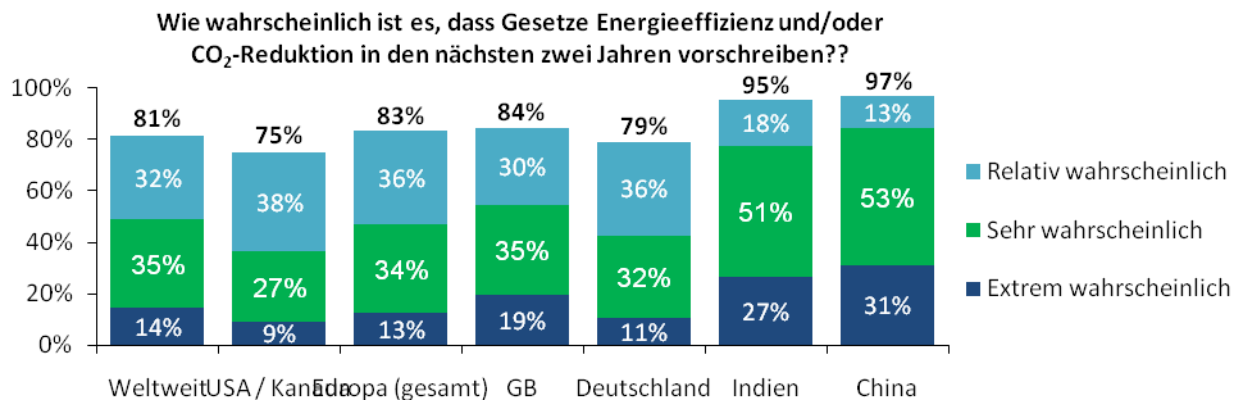
Abbildung 3: Erwartete Änderungen bei den Energiepreisen



Klimagesetze werden erwartet

Eine beträchtliche Mehrheit der Entscheidungsträger (81 Prozent) erwartet, dass in den nächsten zwei Jahren Gesetze verabschiedet werden, die Energieeffizienz und/oder CO₂-Reduktion vorschreiben. Für knapp die Hälfte der Befragten ist die Verabschiedung von Klima- bzw. Energiegesetzen sehr oder extrem wahrscheinlich. Die Befragten in China und Indien erwarten solche Gesetze eher als Befragte in Europa. Letztere erwarten eher solche Gesetze als Befragte in Nordamerika.

Abbildung 4: Erwartungen in Bezug auf Klima-/Energiegesetzgebung, nach Region

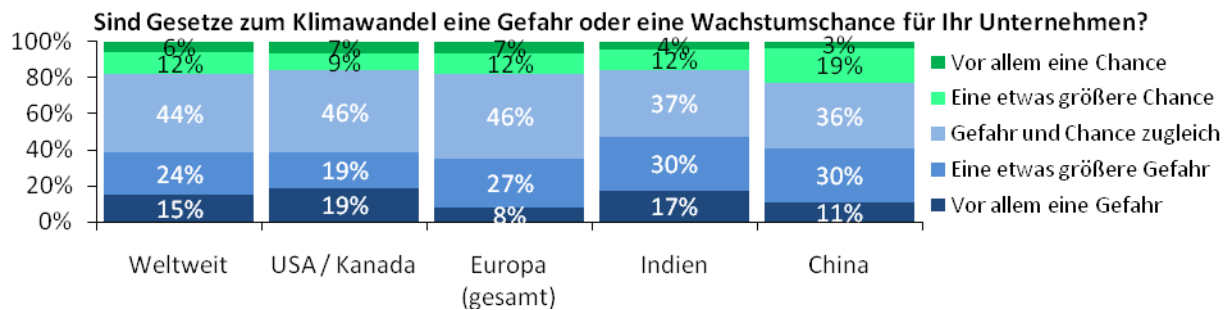


Chancen und Risiken von Klimagesetze werden unterschiedlich beurteilt

Während die Entscheidungsträger zwar mit der Verabschiedung von Energie- und Klimagesetze rechnen, werden die Auswirkungen dieser Gesetze von ihnen unterschiedlich eingestuft.

Während 44 Prozent der Befragten in Gesetzen gegen den Klimawandel sowohl Chancen als auch Risiken für das Wachstum ihres Unternehmens sehen, beurteilen 38 Prozent der Befragten diese Gesetze eher als Gefahr. Nur für 18 Prozent der Befragten überwiegen die Chancen. Diese Aufteilung ist in allen Regionen in etwa gleich, wobei die Befragten in China und Europa Klimagesetze eher als eine Chance für Wachstum sehen.

Abbildung 5: Ansichten über die Auswirkungen der Klimagesetzgebung



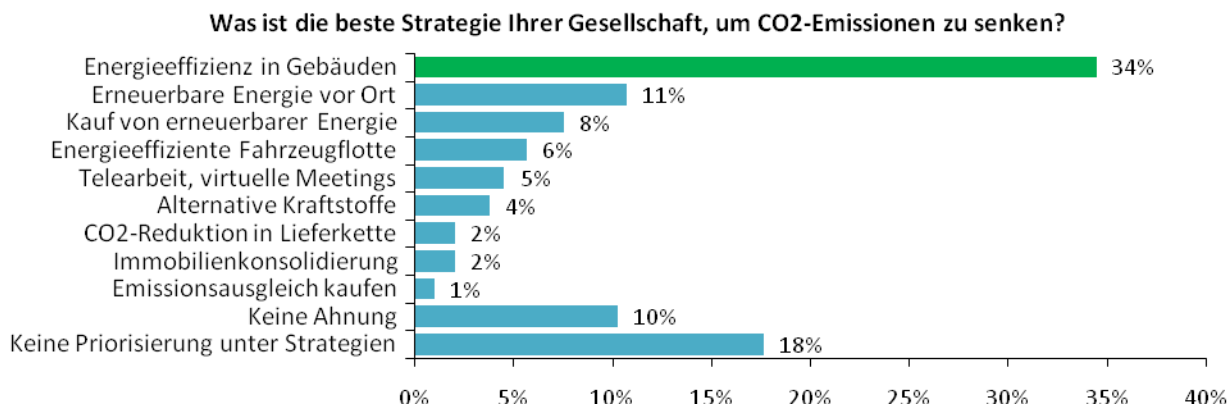
Gebäudeeffizienz genießt höchste Priorität

Was die Tatsache, dass das Klima einen wichtigeren Stellenwert auf den Agenden der Führungskräfte einnimmt, noch weiter untermauert, ist, dass beinahe **ein Drittel** der befragten Unternehmen öffentliche Zusagen zur Verringerung von Treibhausgasen gemacht hat.

Befragt nach den Strategien ihres Unternehmens zur Verringerung des CO₂-Fußabdruckes, gibt eine überwiegende Mehrheit (34 %) der Befragten weltweit an, dass für sie die Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden die höchste Priorität genießt. Weitere Top-Strategien der Befragten sind die Erzeugung von erneuerbarer Energie vor Ort (11 %), der Kauf von erneuerbarer Energie (8 %) und die Verbesserung der Energieeffizienz der Fahrzeugflotte (6 %). Ungefähr 28 Prozent der Befragten wissen nicht, welche Strategien am besten geeignet sind, um die CO₂-Emissionen ihres Unternehmens zu senken oder haben noch keine Prioritäten gesetzt.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Unternehmen nicht primär auf den Kauf von CO₂-Zertifikaten setzen, um ihre CO₂-Ziele zu erreichen. Nur 7 Prozent der Befragten gaben an, dass der Kauf von CO₂-Zertifikaten eine ihrer fünf besten Strategien sei.

Abbildung 6: Top-Strategien zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks

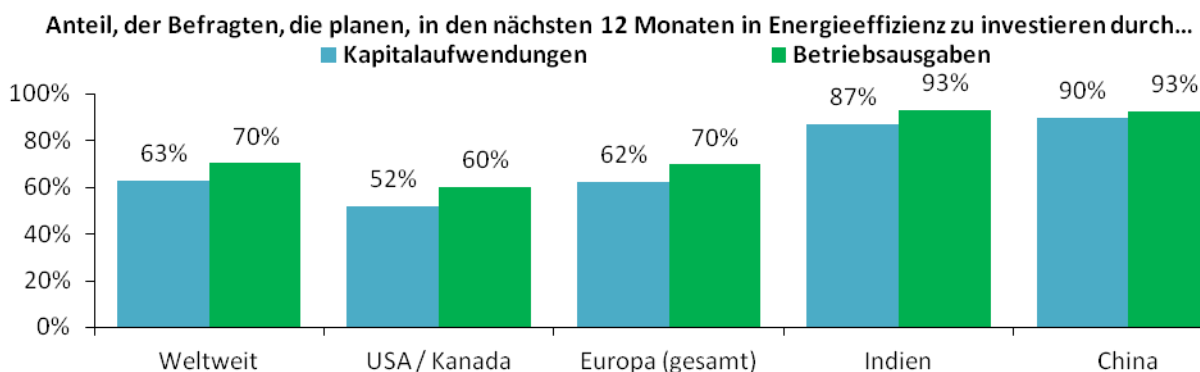


Wirtschaftskrise mit uneinheitlichem Effekt auf Investitionen in Effizienz

Führungskräfte gaben unterschiedliche Antworten in Bezug auf die Wirtschaftslage. Während der letzten zwölf Monate investierten 44 Prozent weniger, 25 Prozent investierten soviel wie in vergangenen Jahren und – was überraschend ist – 31 Prozent investierten *mehr* in Energieeffizienz in Folge der Rezession. Investitionen in Effizienz sind ein schneller Weg ohne größeres Risiko, um laufende Kosten zu senken.

Geplante Kapitalaufwendungen und Investitionen aus den Betriebsausgaben für Energieeffizienz sind 2010 solide. Insgesamt planen 63 Prozent der Befragten durch Kapitalaufwendungen und 70 Prozent durch Betriebsausgaben über die nächsten zwölf Monate in die Verbesserung der Energieeffizienz zu investieren. Der Anteil der Befragten, die planen, in Effizienz zu investieren, ist am höchsten in China, gefolgt von Indien, Europa und schließlich den USA/Kanada.

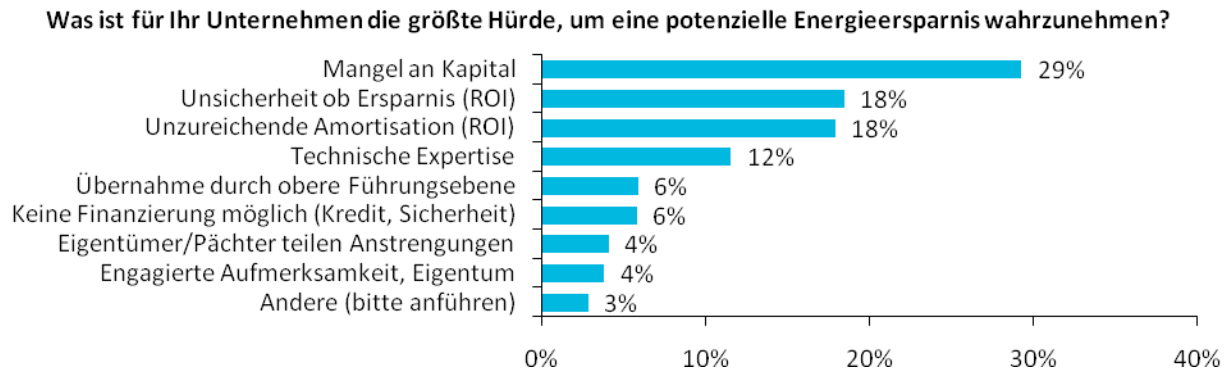
Abbildung 7: Geplante Investition in Energieeffizienz, nach Region



Zugang zu Kapital hält viele Unternehmen von Investitionen in Effizienz ab

Während Begeisterung und Aufmerksamkeit für Energieeffizienz hoch bleiben, geben die für Gebäude Verantwortlichen an, dass beschränkte Verfügbarkeit von Kapital (29 %) die größte Hürde sei, um Energieeinsparpotenziale wahrzunehmen, gefolgt von unzureichender Amortisation (18 %) und Ungewissheit hinsichtlich des realen Sparpotenzials (18 %).

Abbildung 8: Globale Hürden für Energieeffizienz



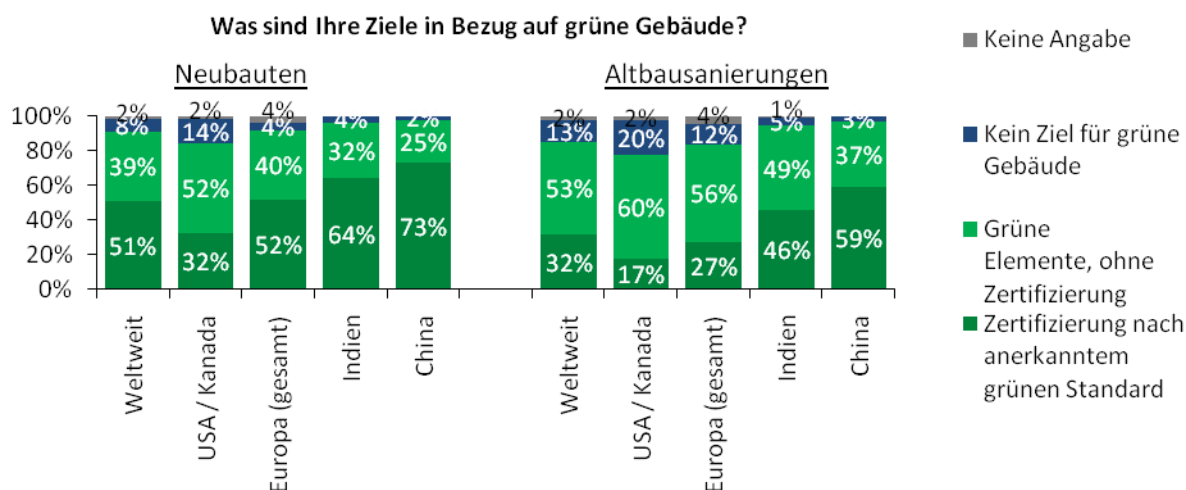
Auf die Frage, welche Finanzrendite für Gebäudeeigentümer ausreichend ist, antworteten 48 Prozent der Befragten, dass sie von einer einfachen Amortisation innerhalb weniger als drei Jahren ausgehen, wenn sie erheblich in Energieeffizienz investieren. Eine einfache Amortisation innerhalb von drei Jahren entspricht einem internen Zinsfuß von 33 Prozent für eine Maßnahme zur Verbesserung der Energieeffizienz mit einer Lebensdauer von 15 Jahren. Während 5 Prozent der Befragten sogar von einer Amortisation innerhalb nur eines Jahres oder weniger ausgehen, rechnen 90 Prozent erst mit einer Amortisation in zehn oder mehr Jahren.

Interesse an Zertifikaten für grüne Gebäude ist groß, vor allem für Neubauten

Eine erhebliche Anzahl von für Gebäude verantwortlichen Entscheidungsträgern überall auf der Welt stellen Ziele für grüne Gebäude auf. Tatsächlich peilen 51 Prozent der Befragten Zertifikate für grüne Gebäude in Neubauten an und 90 Prozent wollen zumindest grüne Designelemente integrieren. Von all jenen, die Altbauten sanieren, wollen 32 Prozent die Gebäudesanierung durch einen grünen Standard zertifizieren lassen und weitere 53 Prozent wollen grüne Elemente verwenden, ohne sich einer Gebäudezertifizierung zu unterziehen. Der Vergleich der Regionen zeigt, dass die Befragten in China am ehesten Zertifikate für grüne Gebäude anstreben.

In Folge dieser Ziele beginnt die Zahl an grünen Gebäuden zu wachsen. 19 Prozent der Befragten haben bereits zumindest ein zertifiziertes grünes Gebäude.

Abbildung 9: Grüne Bauziele, nach Region



Nachrüsten der Beleuchtung war über die letzten zwölf Monate die beliebteste Maßnahme zur Steigerung der Energieeffizienz

Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz mit geringen Kosten und/oder rascher Amortisation wurden am ehesten von den Befragten innerhalb der letzten zwölf Monate umgesetzt. Das Nachrüsten der Beleuchtung war die beliebteste Verbesserung. 73 Prozent der Befragten wechselten zu energieeffizienter Beleuchtung und 44 Prozent von ihnen installierten Anwesenheits- und Tageslichtsensoren. Weitere Maßnahmen, die unter den 33 möglichen am häufigsten gewählt wurden, beinhalten:

- Schulung der Facility Manager (64 %)
- Schulung der Gebäudenutzer (62 %)
- Anpassung des Sollwerts (49 %)
- Ineffiziente Geräte vor Ablauf der Lebensdauer ersetzen (37 %)
- Verbesserung der Gebäudesteuerung (37 %)
- Neuverhandlung von Verträgen mit Energiedienstleistern (35 %)
- Anpassung der Beleuchtungszeituhr (33 %)
- Einbau von Energiesparglas in Fenstern (32 %)
- Mitarbeiter in Energiemanagementseminare entsenden (30 %)
- Verbesserung der Gebäudeisolierung (30 %)
- Verbesserung der präventiven Instandhaltung (29 %) und
- Installation von verstellbaren Antrieben (25 %)

Erneuerbare Technologien werden immer stärker berücksichtigt

Ein großer Teil der weltweit Befragten denkt an Technologien für erneuerbare Energie als Teil ihrer Neubau- und Sanierungsprojekte, aber die Berücksichtigung schwankt je nach Technologie. Die Entscheidungsträger erwägen, folgende Technologien bei der Realisierung ihrer Projekte zu integrieren:

- Sonnenenergie (50 %)
- Solarthermie (42 %)
- Wind (26 %)
- Erdwärme (21 %)
- Biomasse (16 %)

Größter technologischer Fortschritt für Solarenergie, Beleuchtung und Smart Buildings vorausgesagt

Führungskräfte weltweit haben für die Zukunft unterschiedliche Erwartungen in Bezug auf technologische Erneuerungen für grüne Energie. Auf die Frage, für welche drei Technologien sie den größten Fortschritt im Preis-Leistungsverhältnis über die nächsten zehn Jahre erwarten, wurden von den meisten Befragten Solarzellen (46 %) und Beleuchtung (46 %) genannt. Als nächstes kamen Smart-Building-Technologien, wie integrierte Kontrolle und dynamische Änderung des Lastverhaltens (33 %), elektrische und anschließbare Hybridfahrzeuge (28 %), Kernenergie (19 %), CO₂-Sequestrierung für Kohlekraftwerke (8 %) und ortsgebundene Energiespeicherung (7 %).

Abbildung 11: Erwartungen bzgl. Verbesserung des Technologie-Preis-Leistungsverhältnisses



Zusammenfassung der weltweiten EEI-Ergebnisse 2010

Geplante Investitionen in Energieeffizienz werden 2010 vermutlich hoch sein. Diese werden in erster Linie aus Interesse an einer Kostenreduktion, am Klimawandel, an der Verbesserung des Images in der Öffentlichkeit und an der Nutzung von Anreizen der Regierung oder des Energiedienstleisters durchgeführt. Die Führungskräfte erwarten einen Anstieg der Energiepreise um 9 Prozent im Laufe des Jahres und sagen, dass die Erhöhung der Energieeffizienz in Gebäuden ihre wichtigste Strategie zur Senkung des CO₂-Fußabdrucks ist. Während Begeisterung und Aufmerksamkeit für Energieeffizienz hoch bleiben, sagen Führungskräfte, dass beschränkte Verfügbarkeit von Kapital die größte Hürde sei, um Energieeinsparpotenziale wahrzunehmen.

###